



**Du Schuft:** In der Beziehung von Lisa (Ulrike Kleinhagenbrock) und Gilles (Andreas Wenzel) steht beileibe nicht alles zum Besten. Das Mobile Theater feiert mit der Premiere „Kleine Eheverbrechen“ gleichzeitig 30 Jahre als freies Theater in Bielefeld.

FOTO: MARIA FRICKENSTEIN

## Die Gnade des Vergessens

*Mobiles Theater zeigt im 30. Jahr seines Bestehens „Kleine Eheverbrechen“*

VON MARIA FRICKENSTEIN

■ **Bielefeld.** Er ist Krimiautor, sie Malerin. Seit 15 Jahren sind Lisa und Gilles Sobiri ein Paar. Durch einen Unfall jedoch verliert Gilles sein Gedächtnis. Lisa hilft ihm bei der Erinnerung. Ein Spiel ist eröffnet, ein Wechselspiel zwischen Lüge und Wahrheit, Wunsch und Wirklichkeit.

„Kleine Eheverbrechen“ ist das vierte Stück von Eric-Emmanuel Schmitt, das wir spielen“, erzählt Regisseur Albrecht Stoll bei den Proben. „Im Moment wird es auf zwanzig deutschen Bühnen gespielt.“ Viele Bielefelder erinnern sich vielleicht noch an die Schmitt-Aufführungen „Hotel zu den zwei Welten“, „Der Freigeist“ oder „Enigma“ in der Feilenstraße.

Stoll schätzt ihn als erfolgreichen Dramatiker, Romancier und promovierten Philosophen und liebt per se die französische Bühne. In den drei Jahrzehnten

des Mobilien Theaters inszenierte er so manches französische Stück. Stoll mag Schmitts Mischung aus Moral und Psychologie. „Kleine Eheverbrechen“ las er im Frankreich-Urlaub und fand Gefallen an diesen sehr speziellen, doppelbödigen Zwischentönen einer Ehe.

Gilles verlässt sich aufgrund seiner Amnesie vertrauensvoll auf Lisa und staunt, was für ein Mann er gewesen sein soll. „Im Grunde bin ich zum Helden meiner Romane geworden“, wird er später sagen. Andreas Wenzel spielt den Krimiautor, Ulrike Kleinhagenbrock die Lisa, die ebenfalls ihre Geheimnisse hütet. Für die Schauspielerin ist es das dritte Stück bei dieser Bühne und ihre erste Hauptrolle.

„Eheverbrechen ist wie ein Krimi aufgebaut“, verrät Andreas Wenzel über das 90-Minuten-Drama. Wie Stoll ist er seit 30 Jahren für das Theater aktiv und freut sich auf die erstmalige Zusammenarbeit mit der Kollegin. „Man kann eine Rolle erst

auf der Bühne lernen“, versichert Stoll. Als Regisseur mischt er sich ein, gibt Starthilfe, will diesen Dialog mehr betont, jenen Satz anders interpretiert. Die längeren Passagen prägen sich die Schauspieler zu Hause ein, rekapitulieren dort die mit jeder Faser des Körpers angeeignete Rolle.

### Thema Beziehung gleich dreimal in dieser Saison

„Ich lege das Manuskript auf den Küchentisch und schaue immer wieder rein“, erzählt Kleinhagenbrock. Wenzel lernt gern in Bewegung, nämlich auf seinem Trainingsfahrrad.

Von Beginn an engagiert sich Karin Stoll durch ihre Presse- und Archivarbeit. Etwa 15 Männer und Frauen gehören zur Truppe, und Stoll freut sich stets auf jungen Zuwachs. „Früher haben wir dokumentarisches Theater gemacht.“

Dann folgte die politische Ära mit Dario Fo. Schon sehr früh ar-

beitete Stoll mit der Schauspiel-Philosophie des russischen Theaterreformers Konstantin S. Stanislawski, über das er auch das Buch „Aktionstheater“, gemeinsam mit Wolfgang Emer, verfasste.

In dieser Saison kommt das Thema Beziehung gleich dreimal auf die Bühne. „Kleine Eheverbrechen“ ist das erste der Reihe. Es folgen das Boulevardstück „Ein Traum von Hochzeit“ des Engländers Robin Hawdon und die Komödie des in Finnland lebenden Dramatikers Bengt Ahlfors „Die letzte Zigarre“. Im letztgenannten Stück lässt es sich Albrecht Stoll nicht nehmen, mal wieder selbst auf der Bühne zu stehen. Wie schon so oft.

◆ *Premiere ist am Freitag, 5.9., weitere Aufführungen: 6.9., 12.9., 13.9., 26.9. 27.9., 24.10., 25.10., 1.11., 2.11., Mobiles Theater, Feilenstr. 4, jeweils 20 Uhr. Karten: (0521) 12 21 70 oder auf [www.mobiles-theater-bielefeld.de](http://www.mobiles-theater-bielefeld.de).*